

# Pulsnitzer Tageblatt

Pressesprecher 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz  
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz



**Erscheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundziffern in RM: Die 41 mm breite Zeitzeile (Metz's Zeitmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anwendung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tag Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörn, Dretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Förster & Erben (Zugl. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 70

Donnerstag, den 22. März 1928

80. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Amtshauptmann wird der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Kamenz für Montag, den 2. April 1928, vormittags 1/12 Uhr, zu einer öffentlichen Sitzung im Sitzungssaale des Rathauses zu Kamenz einberufen Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft aus Kamenz, am 22. März 1928 Der stellvertretende Vorsitzende des Bezirkstages Stadtrat Micklich

**Ankündigungen aller Art**  
in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

## Das Wichtigste

Umweit von Eiferwerda stürzte der Neubau einer großen Fördergrube bei der Grube „Friedländer“ ein. Bisher wurden sechs Tote und sieben Verletzte aus den Trümmern geborgen. Der Außenhandel ist auch im Februar, und zwar mit 307,8 (Januar 497,2) Millionen Reichsmark passiv gewesen. Wie der „Vorwärts“ berichtet, sind die gestern im Reichsarbeitsministerium erläuterten Nachberendungen zum Scheiterspruch im Buchdruckgewerbe vom 16. März ergebnislos verlaufen. Der in die „Royal Oak“-Affäre verwickelte britische Konteradmiral Colvard wurde seines Postens enthoben. Präsident Coolidge verzichtete gestern in einem Brief an den republikanischen Ausschuss des Staates Wyoming erneut auf die Kandidatur zur nächsten Präsidentschaftswahl. Mitte März wurden in Österreich insgesamt 211 035 unterfrüchte Arbeitslose gezählt. Im Vergleich zu der letzten Zählung vom 29. Februar ergibt sich eine Abnahme von rund 13 000 Unterfrühten. Am 25. März wird der Güterverkehr zwischen Rußland und Polen eröffnet. In Genador haben sich 5000 Jobianer erhoben.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten

**Pulsnitz.** (Entlassungsfeier der öffentlichen Handelsschule (mit Volksschule) und Fachschule für Textilindustrie zu Pulsnitz.) Am Montagabend versammelten sich Eltern, Lehrherren, Schulausschussmitglieder, Vertreter der städtischen Körperlichkeiten und der hiesigen Schulen in der Turnhalle, um einer Tarnvorführung sämtlicher Handelsschüler und -schülerinnen und der Textilfachschüler beizuwohnen. Neben Freilichungen wurden Gruppenübungen am Pierb, Bock, Barren und an den Leitern und im Anschluß daran Turnspiele und ein Mädchenreigen unter Leitung der beiden Turnlehrer Käbel und Mäther vorgeführt. — Im Vortragssaal der Handelsschule fand dann die Entlassung von 31 Handelsschülern und -schülerinnen und 6 Textilfachschülern statt. Als Abgangsziffern wurden 2. Ib, 5. Ia, 8. II, 11. Ib und 5. IIIa für Handelsschüler; 3. Ia, 2. II und 1. III für Textilfachschüler erteilt. In Geld erhielten 32 die I, 5 die Ib; im Betragen alle die I. Prämien erhielten Helmut Hentschel, Pulsnitz M. S., vom Kaufmännischen Beretra; Walter Pleisch, Pulsnitz, vom O. D. A.; Marie Domsche, Pulsnitz, von der Fa. F. Matlack und der Verehrung ehemaliger Handelsschüler; Kurt Garten, Dhorn, vom D. H. V.; Georg Grundmann, Dhorn, von der Fa. R. E. Schöne, Dhorn, und F. Matlack, Pulsnitz; von den Textilschülern erhielten Erich Born, Pulsnitz M. S., von der Fa. R. E. Schöne, Dhorn, und Horst Berge, Großhörn, von der Fa. F. Matlack, Pulsnitz, eine Prämie. — Der Entlassungsrede legte der Direktor das Wort Goethes zugrunde: „Kaislos vorwärts mußst Du streben, nie erwidert stille stehen, willst Du die Vollenbung sehn.“ Helmut Hentschel, der Besse der Abgehenden, richtete Dankesworte an die Schule im Namen der Entlassenen. Chorgebänge unter Leitung vom Schulleiter Oberlehrer Böhm und das Adagio aus der C-Dur-Sonate von Haydn, schufen den Rahmen der Feier. — Aus dem vom Direktor erstatteten Jahresbericht sind einige Zahlen interessant: 55 % aller Handelsschüler und 93 % aller Textilschüler stammen aus Arbeiterkreisen. Geboren waren 23 % der Handelsschüler in Dhorn, 19 % in Pulsnitz, je 9 % in Pulsnitz M. S. und Niedersteina; 36 % aller schulpflichtigen Textilschüler in Pulsnitz, je 14 % in Pulsnitz M. S. und Lichtenberg. Es wohnen je 23 % der Handelsschüler in Pulsnitz und Dhorn, 11 % in Pulsnitz M. S., je 9 % in Niedersteina und Dretzig; von Textilschülern wohnen 36 % in Dhorn, 21 % in Pulsnitz M. S. und 14 % in Pulsnitz. In Stellung befanden sich 46 % der Handelsschüler in Pulsnitz, 11 % in Dhorn; 20 % waren als Bewerber der Handelsvorstufe noch ohne Stellung; 36 % aller Textilschüler waren in Pulsnitz, 29 % in Dhorn, 21 % in Großhörn tätig. — Die Ausstellung von Schülerarbeiten erstreckte sich regen Besuchs. — Das Schuljahr endet am 31. März; das neue beginnt am Montag, den 16. April, vorm. 7 Uhr.

**Pulsnitz.** (In der Entlassungsfeier der Volksschule) hielt die Lehrerin einer Klasse, Fräulein Kubasch, die Ansprache; sie zeigte die Entwicklung und die Bedeutung der Berufsarbeit, vor allem auch wie die Berufsarbeit Schicksal des einzelnen Menschen und ganzer Zeiten sein kann. Die Lieber des frischen Schulchores, der unter Herrn Kinkelhans Leitung „Wann wir schreiten Seit' an Seit' — mit uns zieht die neue Zeit“ und „Chret die Arbeit“ sang.

## Rußlands Abrüstungsvorschläge im feindlichen Kreuzfeuer

Scharfe Angriffe des englischen Vertreters auf die russische Delegation Wahlen höchstwahrscheinlich am 20. Mai — Gouverneur Smith amerikanischer Präsidentschaftskandidat — Scharfe Sprache der Pariser Presse gegen Litwinow — Dr. Stresemann über Presse und Wahlen

### Rußlands Abrüstungsvorschläge im feindlichen Kreuzfeuer.

Scharfe Angriffe des englischen Vertreters auf die russische Delegation.

Genf. Die russischen Abrüstungsvorschläge wurden von den sogenannten „Siegerstaaten“ auf der Abrüstungskonferenz unter scharfem Kreuzfeuer genommen. Besonders der englische Vertreter Cusperdun zerpflichte die russischen Vorschläge nach allen Seiten und nannte sie eine Sabotierung der Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes. Er zweifelte daran, daß Moskau überhaupt die Absicht habe, ernsthaft an die Abrüstungsfrage heranzugehen. Vor allem scheine es den Russen darauf anzukommen, die Völkerbundsarbeiten zu stören. Die russische Delegation wolle zwar den Krieg bejähigen, lasse aber die Möglichkeit eines Bürgerkriegs offen.

Selbstverständlich, daß die Delegierten Frankreichs und Italiens in dasselbe Horn bliesen. Auch der italienische Delegierte sprach ernsthafte Zweifel aus, ob die russischen Vorschläge zur wirklichen Beilegung des Krieges den richtigen Weg zeigten. Seien alle Staaten abgerüstet, so würden die, die eine starke Bevölkerungszahl und eine große Industrie hätten, in kürzerer Zeit wieder rüsten können als die kleineren Staaten. Der französische Delegierte erklärte, daß der russische Vorschlag den gegenwärtigen Bedingungen der Welt nicht entspreche, und daß es im übrigen nach Artikel 8 des Völkerbundsvertrages nicht darauf ankomme, den Krieg zu beilegen, sondern ihn zu begrenzen.

Auch einige der kleinen Staaten marschierten gegen den russischen Vorschlag auf. Man konnte sich schon im voraus ihre Tendenz vorstellen, wenn man wahrnahm, wie jeder, der nur ein Wort des russischen Vorschlags für bemerkenswert hielt, mit dem Vorwurf, Volkshewit zu sein, eingeschüchert wurde. Selbstverständlich ging auch niemand auf die beiden Vorzüge des russischen Planes ein, Gerechtigkeit für alle Völker und Verhinderung eines militärischen Angriffs seitens der Bewaffneten auf die Unbewaffneten. Sehr scharf war der Sölländer Rütgers. Er sagte eigentlich als erster den Russen ein glattes Nein und vertieg sich zu der im Munde eines Neutralen sehr sonderbaren Ansicht, die Abrüstung würde das gegenwärtig bestehende Gleichgewicht zwischen den Staaten ändern und durch etwas Unbekanntes ersetzen! Maßvoll wie immer sprach der Schwede Hennings. Aber auch er lehnte ab und wurde dafür von Frankreich und Japan beglückwünscht. Auch für den Polen Sokal ist der Zweck des Völkerbundes nicht die Abrüstung.

Größte Aufmerksamkeit fand natürlich der Amerikaner Gibson.

Er lehnte zuerst die ungeschickte russische Anspielung ab, daß zwischen dem amerikanischen Vorschlag auf Ausschließung des Krieges als Mittel der Politik und der radikalen russischen Abrüstung ein Zusammenhang bestehen müsse. Amerika glaube an seinen Plan und an keinen anderen. Gibson will also die russischen Vorschläge gar nicht in Betracht ziehen. Darin ging er also weiter als selbst der Engländer.

## Parteilührerbefprechungen über den Wahltermin.

Höchstwahrscheinlich Wahlen am 20. Mai.

Berlin. Wenn die Besprechungen über das Arbeitsnotprogramm völlig abgeschlossen sind und nur die Behandlung des Programms im Reichstagsplenum übrigbleibt, wird zwischen dem Reichskanzler und den Führern der bisherigen Regierungsparteien und dem Reichspräsidenten über den Termin der Auflösung des Reichstages und der Neuwahlen

verhandelt werden. Man nimmt im Reichstag an, daß es bei dem Termin des 20. Mai bleiben werde, obwohl ein früherer Wahltermin durchaus möglich wäre, wenn die Länderregierungen bereits jetzt mit der Vorbereitung der Wahllisten beginnen würden.

Bei dem Wahltermin des 20. Mai ist zu beachten, daß der neue Reichstag dann erst eine Woche nach Pfingsten zusammentritt und daß für die Regierungsbildung mindestens vierzehn Tage in Anspruch genommen werden müssen. Damit würde der neue Reichstag erst Mitte Juni an die praktische Arbeit kommen und wahrscheinlich wegen der Notwendigkeit eines Ergänzungsetzes und verschärfener anderer Aufgaben Mitte oder Ende Juli erst in die Sommerferien gehen können.

## Gouverneur Smith amerikanischer Präsidentschaftskandidat

Gouverneur Smith hat zugestimmt ihn als demokratischen Präsidentschaftskandidaten für die Primarwahlen in Massachusetts aufzustellen. Das bedeutet, daß Gouverneur Smiths offiziell mit seiner Aufstellung als amerikanischer Präsidentschaftskandidat einverstanden ist.

## Scharfe Sprache der Pariser Presse gegen Litwinow

Die Litwinow-Abrüstungsvorschläge und die ablehnende englische Haltung in Genf wird von der Pariser Presse einstimmig begrüßt. Verschiedene Blätter bedauern, daß die Haltung nicht bei der französischen Delegation so offen zutage getreten sei. Der „Intransigent“ unterstreicht heute die ranzösisch-englische Einigkeit in der Abrüstungsfrage, der Rheinlandsfrage und bei den Tanagerverhandlungen. Das „Somnal de Debats“ wendet sich gegen die unverschämte Sprache eines Vertreters einer Regierung von Genfern und Dieben in der Genfer Abrüstungskommission. Der „Temps“ bezeichnet Litwinows Vorschläge als Hohn auf den gesunden Menschenverstand. Rußlands Politik der Weltrevolution sei immer noch eine große Gefahr für Zivilisation und Frieden. Schon im Hinblick auf diese russische Politik sei diese von Litwinow gewünschte Abrüstung der Selbstmord jeder zivilisierten Nation. Gegen internationalen Verbrechen dürften die Waffen nicht schweigen.

## Abnahme der Außenhandelspassivität.

Berlin. Der deutsche Außenhandel zeigt im Februar 1928 im reinen Warenverkehr einen Einjahrsüberschuß von 308 Mill. RM. gegen 498 Mill. RM. im Vormonat.

## Neue deutsche Vorstellungen in Moskau.

Moskau. Graf Brockdorff-Ranzau ist erneut bei Tschitscherin vorstellig geworden. Der Botschafter verwies darauf, daß die deutsche Öffentlichkeit erschöpfende Erklärungen in der Donez-Affäre erwarte. Obgleich Authentisches über die Antwort Tschitscherins nicht verlautet, heißt es, daß auch diese Unterredung nicht die für Deutschland gewünschten Ergebnisse gezeitigt habe, da die russische Antwort den Sachverhalt nicht reiflos aufkläre.

Ingenieur Goldstein ist am Montagabend von Charlow nach Deutschland abgereist. Die von dem Generalkonsulat in Charlow für den aus der Haft entlassenen Monteur Wagner nachgesuchte Ausreisegenehmigung ist nicht bewilligt worden, da die G.P.U. dem Vernehmen nach darauf besteht, daß Wagner bis zu dem Beginn des Prozesses in Charlow verbleibt.